



Gut ausgeschlafen sind diese drei und freuen sich bestimmt darauf, den Nachmittag spielend zu verbringen. MOZ-Foto: Jur

Weitere Vereinigung von Kindertagesstätten

Kein Kind muß draußen bleiben

Spielplatzbau mit Hilfe von Beeskower Firmen

Beeskow In der Kreisstadt sind seit dem vorigen Jahr fünf Kindertagesstätten aufgelöst worden. Dieser Schritt war notwendig geworden, um nach Aussagen des stellvertretenden Bürgermeisters Gerd Möller die knapp bemessenen Mittel konzentriert einsetzen zu können. Ein Offenhalten aller Einrichtungen hätte eine Unterbelegung für alle bedeutet. Das hätte die Stadt mehrere hunderttausend Mark gekostet, aber im Prinzip keinen Nutzen gehabt.

Besonders glücklich sei die Zusammenführung der Kinderkrippe I in der Burg mit dem Kindergarten I in der Rathenastraße verlaufen. Vor allem die beiden Leiterinnen hätten durch ihr konstruktives Aufeinanderzugehen sehr zum Gelingen beigetragen und der Stadtverwaltung viele Probleme abgenommen.

Nunmehr steht eine weitere Zusammenlegung ins Haus. Es handelt sich dabei um die Kinderkrippe III und den Kindergarten III, beide in der Rathenastraße. Das hat zwei Grün-

de. Einer resultiert aus einem Rückführungsanspruch auf ein Gebäude und der andere aus dem starken Rückgang der Kinderzahl in der Stadt. Mit der Einschulung vor einer Woche sind 70 Plätze in Kindereinrichtungen frei geworden.

Die Fusion der beiden Einrichtungen aber hängt in starkem Maße von der Fertigstellung des nun nicht mehr ausreichenden Spielplatzes ab. Er wird erweitert. Günstig ist, daß dafür ehemaliges Kasernengelände zur Verfügung steht. Es wurde gründlich auf Altlasten hin untersucht und für geeignet befunden. Die Erweiterung und völlige Neugestaltung des Spielplatzes erfordert eine Summe von rund 40 000 DM. Die kommt zur Hälfte aus dem Landeshaushalt. Aber auch Beeskower Betriebe haben die Bereitschaft erklärt, mit mehreren tausend Mark das Vorhaben zu unterstützen.

Trotz der erforderlichen Zusammenlegung ist gesichert, daß kein Beeskower Kind im Vorschulalter „draußen“ bleibt. S. NÖLTING